

Zeitschrift:	Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber:	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band:	63/64 (1914)
Heft:	25
Artikel:	Das Krematorium in Winterthur: Architekten Bridler & Völki, Winterthur
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-31574

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Die Grösse des Winkels α bestimmt den Ungleicherförmigkeitsgrad der Beharrungszustände: Mit $\alpha = 90^\circ$ ist (bei grosser Länge von g) der Ungleicherförmigkeitsgrad gleich Null, da die relative Mittellage zwischen a und b nur bei einer Stellung der Hülse eintreten kann, solange die Lage von e nicht geändert ist. Die Einstellung des Winkels α ist gleichbedeutend mit der Einstellung des Ungleicherförmigkeitsgrades.

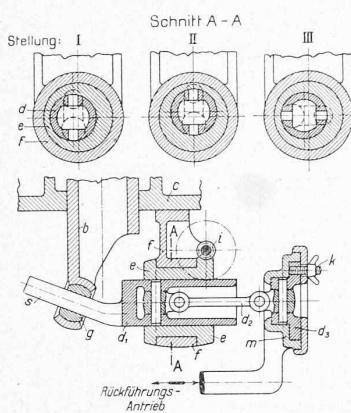
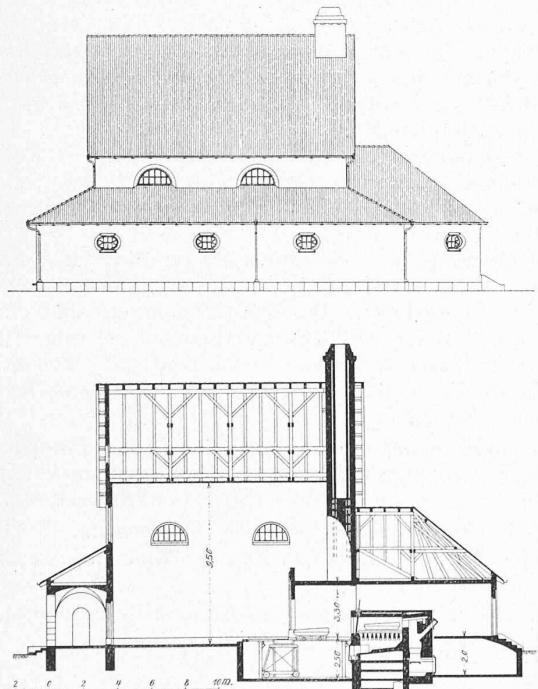


Abb. 34. Konstruktions-Schema der Rückführung zum Regulator von Piccard, Pictet & Cie., Genf.

ist gleichbedeutend mit der Einstellung der mittleren Umdrehungszahl.

Abbildung 34: Die originelle Anordnung der Ausführung ist folgende: Der Scheibe d entspricht ein Zylinder d_1 , eine Scheibe d_3 und ein mittels Kreuzgelenken mit denselben verbundener Lenker d_2 ; an d_1 ist ein die Kulisse und den Stein ersetzender Zylinder s schräg angesetzt, der in einem Kugelgelenk g an den Verteilschieber angreift. d_1 steckt exzentrisch in einem Zylinder e , wobei die Exzentrizität derart angeordnet ist, dass durch Verdrehen



des Zylinders e die Höhenlage von d_1 verstellt werden kann; hierzu dient der Schneckenantrieb i , dessen Schnecke an dem den Zylinder e umgebenden und am Ventilgehäuse c befestigten Ständer f gelagert ist. d_3 ist mit dem Anführungsantrieb m derart verbunden, dass eine feste Einstellung der Lage des Zylinders s durch Verdrehung und Feststellung mittels k erfolgen kann. — Man erkennt:

1. Die hin- und hergehende Bewegung von m bringt die Rückführbewegung von b , infolge der Schräge von s hervor.

2. Die Änderung der Höhenlage von d_1 , die wegen der Kreuzgelenke möglich ist, ändert die relative Mittellage von a und b und hemmt die mittlere Umdrehungszahl.

3. Die Verdrehung von d_3 verändert die Lage der Achse des Zylinders s gegen die Horizontalebene, somit die Grösse der Rückführungsverschiebung von b und demnach den Ungleicherförmigkeitsgrad der Beharrungszustände.

Die Figuren I, II, III der Abbildung 34 zeigen noch drei Stellungen der Teile d_1 und e innerhalb f und zwar entspricht:

I grösstem Ungleicherförmigkeitsgrad bei normaler, mittlerer Umdrehungszahl,

II grösstem Ungleicherförmigkeitsgrad bei höchster, mittlerer Umdrehungszahl,

III normaler, mittlerer Umdrehungszahl ohne Ungleicherförmigkeit (Isodromstellung).

Der Ungleicherförmigkeitsgrad ist hierbei auf Beharrungszustände bei Vollast und Leerlauf bezogen.

(Forts. folgt.)

Das Krematorium in Winterthur.

Architekten Bridler & Völki, Winterthur.

(Mit Tafeln 47 und 48.)

Im hohen Kiefernwald des westlichen Rosenberg-Abhangs haben Bridler & Völki den anspruchlosen Bau des Krematoriums errichtet, dessen Formen und Verhältnisse unsere Bilder und Zeichnungen veranschaulichen. Die Architekten haben ihm den Charakter einer Waldkapelle gegeben und dadurch geschickt die Gefahr umgangen, die bei so kleinen Abmessungen in monumentalier Gebärde liegt. Es ist ein Putzbau, aussen und innen. Die Abdankungskapelle zeigt hellgraue Tönung mit etwas Goldverzierungen; Sockel, Stufen und Einfassung der Bronzetür zum Verbrennungsraum sind aus dunklem Marmor „Vert de mer“. In den beidseitigen Urnenhallen sind Wandnischen für etwa 650 Urnen vorgesehen; sie bestehen aus rotem Veronesermarmor.

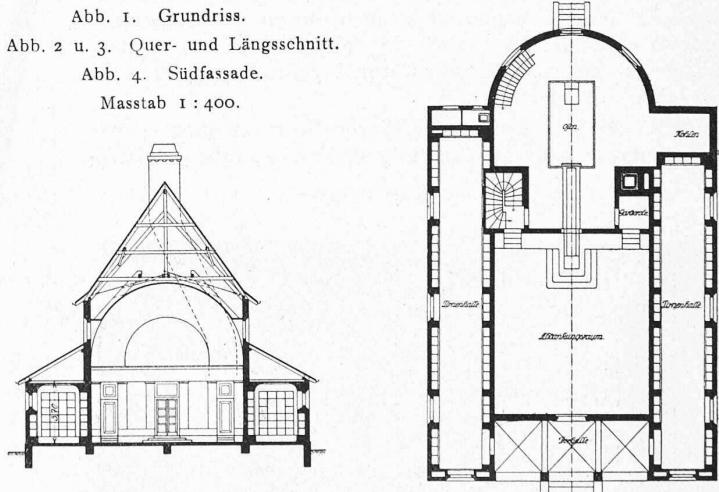
Der schlichte Bau, der zu Beginn des Jahres 1911 seiner Bestimmung übergeben wurde, hat samt vollständiger Einrichtung, einschliesslich Architektenhonorar usw., nicht ganz 110 000 Fr. gekostet. Es war dies natürlich nur

Abb. 1. Grundriss.

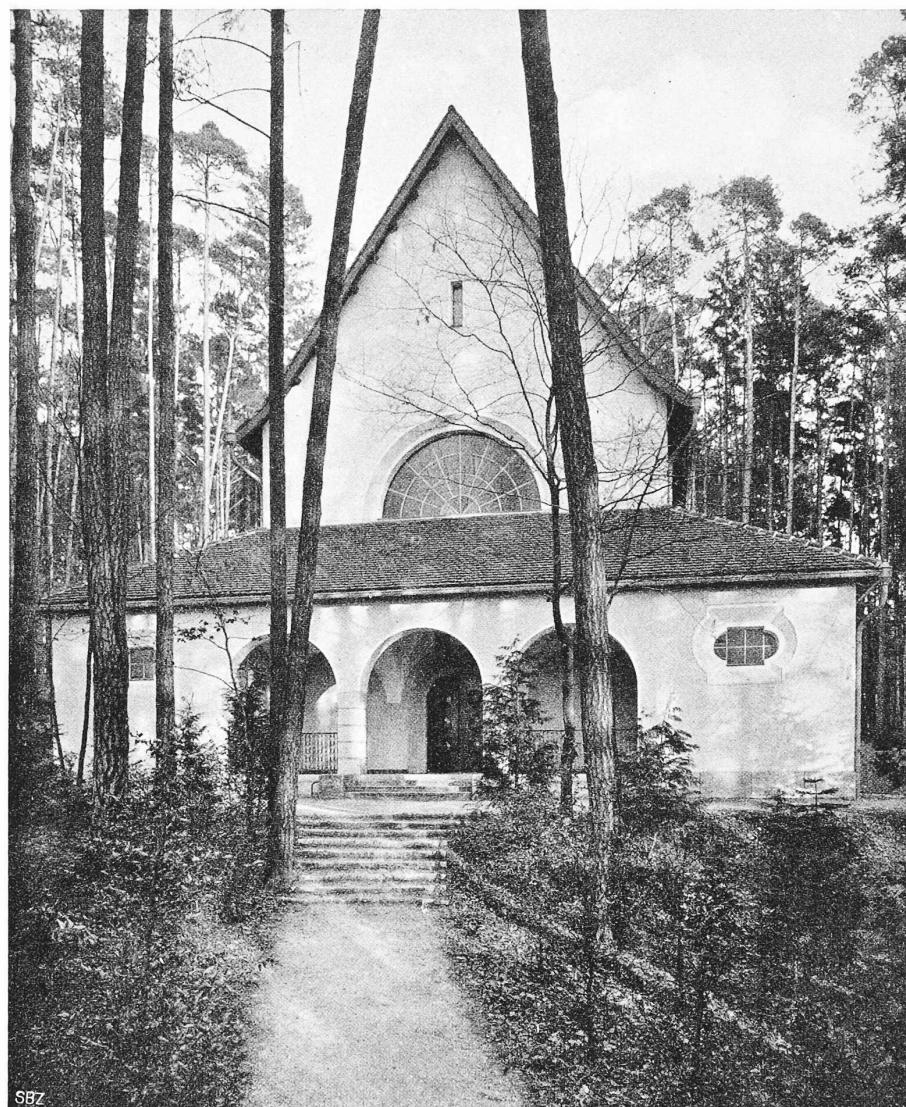
Abb. 2 u. 3. Quer- und Längsschnitt.

Abb. 4. Südseite.

Masstab 1:400.



durch grösste Sparsamkeit zu erzielen, Sparsamkeit namentlich auch in bezug auf die Umgebungsarbeiten. Diese beschränkten sich auf einen einfachen Zugangsweg, der, wie auf Tafel 47 ersichtlich, in natürlicher Kurve und in der Art der Waldspazierwege dem Haupteingang zustrebt. Auf eine eigentliche Vorfahrt war verzichtet worden; sie ist samt einem axial angelegten Treppenaufgang späterhin im Zusammenhang mit dem Bau des anstossenden Rosenberg-Friedhofs erstellt worden.



DAS KREMATORIUM IN WINTERTHUR

ARCH. BRIDLER & VÖLKI, WINTERTHUR

WESTFRONT MIT HAUPEINGANG



INNENRAUM DES KREMATORIUMS WINTERTHUR

ARCHITEKTEN BRIDLER & VÖLKI IN WINTERTHUR

